

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

5.3.1803 (No. 37)

Carlsruher

Sonnenabend.

I 8



Zeitung.

den 5. März.

O 3.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien; Vermählung des Großherzogs von Toskana. Vom Inn; Baiern besetzt Passau; Abkündigung des Fürstbischofs. Carlsruhe; Versuch mit einer Thermolampe. Paris; Rede des Schwetzer's Br. d'Affey an den ersten Consul. London; Convention zwischen Großbritannien und Amerika; Dorist D'Esparde's Hinrichtung. Petersburg; der Kaiser sendet überall hin Kouriere. Genua; große Sterblichkeit. Livorno; noch nie gesehene Schlittenfahrt. Verona; franz. Truppenbewegungen. Constantinopel; Ankunft eines franz. Geschwaders.

## Deutschland.

Wien, vom 23. Febr.

Es heißt, daß nun die Vermählung des Großherzogs von Toskana, nunmehrigen Fürsten und nachherigen Kurfürsten von Salzburg, mit der einzigen Prinzessin Tochter des Kurfürsten von Sachsen in bevorstehendem Frühjahr vollzogen werden soll. Sie nennt sich Maria Augusta, ist 20 Jahre alt, und wahrscheinlich die reichste Braut in Europa, denn sie soll einen Brautschlag von 33 Millionen sächsischer Thaler mitbringen.

Vom Inn, vom 24. Febr.

Vorgestern rückten die kurpfälzbairischen Truppen unter dem Kommando des General Derot in Passau ein und nahmen zugleich von den Vorstädten, dem Bergschloß Oberhaus samt allen Umgebungen und der Grafschaft Neuburg militärischen Besitz. Ihre Anzahl betrug im Ganzen gegen 2000 Mann. — Folgendes Patent wurde am nemlichen Tag vom Fürstbischoff erlassen:

Wir Leopold Leonhard von Gottes Gnaden exemplarischer Bischoff und des heil. röm. Reichs Fürst zu Passau. Die endliche Beirichtung des zwischen Sr. römisch. kaiserl. Majest. und dem deutschen Reich, dann der Republik Frankreich abgeschlossenen Frie-

dens hat auch für das Hochstift Passau die Folge herbeigeführt, daß nach dem von der Reichsdeputation in Regensburg angenommenen Entschädigungsplan die Residenzstadt Passau und ihre beide Vorstädte mit einem Umfang von 500 Toisen nebst dem auf dem linken Inn- und rechten Flußer des Landes Sr. kurfürstl. Durchlaucht von Pfalzbaieren — der auf dem linken Donau- und Flußer gelegene Theil aber Sr. königl. Hoheit dem h. Erz- und Großherzog von Toskana zufallen werde. — Durch diese bevorstehende Veränderung der bisherigen Verhältnisse werden Wir nunmehr jener Regentensorgen enthoben, die über 6 volle Jahre uns als rechtmäßigen Landesfürsten und Vater unserer lieben Unterthanen so überaus theurer waren, so wie unsere getreue Unterthanen von nun an jener Pflichten gegen uns entlassen seyn werden, womit sie uns seither als ihrem Regenten zu unserm wahren Vergnügen mit aller Abhänglichkeit und Treue jederzeit ergeben gewesen sind. Wir treten von diesem Uns von der Vorsticht zugewiesenen erhabenen Posten mit dem berühmtesten Selbstgefühl zurück, daß Unser eifrigstes Bestreben jederzeit auf das Aufblühen des Wohlstandes Unserer lieben Unterthanen gerichtet, und ihr Glück und ihre Zufriedenheit unaufhörlich für

Uns der schönste und fehnlichste Wunsch gewesen sey. In allen ihren Bedrängnissen, welche das Schicksal im Lauf der letzten Hälfte des vergangenen Jahres, beids veranlaßt hatte, nahmen Wir den wärmsten Antheil, Und Unser väterliches Herz konnte sich selbst bey der Anwesenheit der feindlichen Truppen in Unserer Residenz von dem Entschluß nicht abbringen lassen, innerhalb den Grenzen Unsers Landes in der Mitte Unsers geliebten Volks sein Leiden mitzuempfinden, und seinen Schmerz zu theilen. Durchdrungen von diesen Empfindungen der Liebe für Unsre Unterthanen können Wir nicht verhehlen, daß Uns die Trennung von denselben als Fürst schmerzlich sey, nur in der frohen Aussicht auf die Zeitfolge liegt für Uns Trost und Beruhigung in dem Gedanken, daß Unser Volk künftighin dem Scepter solcher Regenten gehorchen werde, deren erhabene Gesinnungen schon das Glück größerer Nationen begründet haben. Mit dieser Ueberzeugung wird Uns das Opfer, das Wir der allgemeinen Ruhe darbringen, leichter, und Wir nehmen weiter keinen Anstand, Unsre geliebten Unterthanen ihrer Pflichten zu entbinden, jedoch in der Unterstellung, daß gedachter Entschädigungsplan die gesetzliche Sanction von Kaiser und Reich erhalten, und Wir alsdann von den Verbindungen losgesprochen werden, in welchen Wir Uns gegen dieselben bisher befunden haben.

Durch Gegenwärtiges entlassen Wir daher Unsere getreue Dienerschaft, Angehörige, Vasallen und Unterthanen aller jener Pflichten und Verbindlichkeiten, womit sie Uns nach der bisherigen Verfassung als ihrem Fürsten, Lebens- und Landesherren zugehan waren, und übergeben sie mit der letzten landesherrlichen Ermahnung, gegen Unsere beide Durchlauchtigste Regierung, Nachfolger den nämlichen Gehorsam, die gleiche Anhängigkeit und eben dasselbe Vertrauen in allen Gelegenheiten zu bezeigen, wodurch sie sich gegen Uns während Unserer Regierung zu Unserm wahren Dank, den Wir ihnen hier öffentlich ablegen, jederzeit ausgezeichnet haben. Indem Wir nun von diesem wichtigen Vorgang Unserm Ehrwürdigen Domkapitel, so wie allen Unsren getreuen Unterthanen die gehörige Eröffnung machen, so bleibt Uns alsdann nichts mehr übrig, als für ihr sämtliches Wohlergehen die bestestn Wünsche zu hegen, und sie der göttlichen Vorsorge in Unserm Gebet anzupfehlen. Gegeben unter Unserer eigenen Handunterschrift und beigedrucktem größern geheimen Kanzlei-Insel in Unserer Residenzstadt Passau, den 22. Hornung 1803.

Carlsruhe, vom 1. März.

Heute hatte der Herr von Sternheim die Ehre,

in Gegenwart des regierenden Herrn Markgrafen und des Prinzen Ludwigs von Baden Hochfürstl. DD. auch andern Großen von Hof einen Versuch mit seiner niedlich gebauten Thermolampe mit so gutem Erfolg zu bewerkstelligen, daß er nicht allein alle bisher bekanntgewordene Produkte, als Schmiedkohlen, Holzessig und brennbare Gas von der besten Eigenschaft durch sie gewann, sondern auch ein großes Zimmer mittelst einer besonders dazu verfertigten niedlichen Beleuchtung bey offenen Fenstern und Thüren bis zu 19½ Grad Wärme nach Keamur erheizte und hinlänglich erleuchtete, dabey zugleich in Zeit von 5 Minuten Wasser zum Kochen brachte. Der Verfertiger erhielt von gesämten hohen Anwesenden einen ungetheilten Beifall, um so vielmehr, da er sein Werk von dem Fehler aller bisher bekannt gewordenen Thermolampen nemlich der Verbreitung eines üblen Geruchs frey zu erhalten gewußt hat. So wäre denn diese Anstalt noch zur Zeit die einzige öffentlich angezeigte in Schwaben und die vierte im Publikum bekannt gewordene in Deutschland.

Von einem Augenzeugen,

Frankreich.

Paris, vom 27. Febr.

Das offizielle Blatt enthält heute einen Beschluß des ersten Konsuls vom 2. Jan. wodurch J. E. Ispard an die Stelle des zum Cardinal erhobenen Hrn. Bayanne zum Auditor bey dem Gericht de la Roia zu Rom ernannt wird.

Im nemlichen Blatt las man gestern einen Artikel über zwey Audienzen, welche die schweizerischen Deputirten am 29. Jan. und 21. Febr. bey dem ersten Konsul gehabt haben. In letzterer hielt der zum Landemann ernannte Hr. d'Affry folgende Rede an den ersten Konsul; „B. erster Konsul, durch ihre Vermittlung zur wichtigen, aber schwierigen Stelle eines Landamanns der Schweiz berufen, fühle ich, wie schmeichelhaft es für mich ist, das Organ der von meinem Vaterland an sie abgesetzten Deputation zu seyn und so meine erste Verpflichtung in der Pflicht zu finden, ihnen die Dankbarkeit zu bezeugen, wovon dasselbe für die wohlwollende Sorgfalt durchdrungen ist, die sie jenem Werk zu widmen geruht haben, welches die Unabhängigkeit der Schweiz besiegelt. Ihre erste Wohlthat ist, den verschiedenen Völkern der Schweiz die Föderationsverfassung, die allein denselben zuträglich seyn kann, wieder gegeben zu haben. Das Resultat ihrer Vermittlung wird die Bande erneuern, welche zwey Nationen, gewohnt, sich gegenseitig Vortheile zu verschaffen und dazu gemacht, sich zu schätzen, an einander geknüpft haben. Die Unruhen, die mein Vaterland heimgeführt haben, werden aufhören, die für die

Schweiz freundschaftlich gesinnter Mächte werden den Mitteln Beyfall geben, welche der alte Konsul angewandt hat, um den verderblichen Wirkungen des Parteigeists Einhalt zu thun. Ich bin es meinem Land schuldig, Ihre wohlthätigen Absichten zu unterstützen und ich bin es mir selbst schuldig, völlig unparteyisch in der Ausübung des mir anvertrauten Amtes zu seyn. Ich bitte den ersten Konsul, mit Güte die Subdignation unserer tiefsten Ehrerbietung anzunehmen. — Hr. d'Affry ist noch am nemlichen Tag nach Bern abgereist.

#### Großbritannien.

London, vom 20 Febr.

Die Unterhandlungen zwischen Frankreich und unsern Ministern scheinen wieder heftiger zu seyn. Von beyden Seiten werden häufige Kouriere gewechselt.

Lord Welham hat den Antrag, daß die Mißbezahlung der Bankbillets noch um ein Jahr verlängert werden soll, im Oberhaus angebracht, und er ist zum erstenmal vorgelesen worden. Man hält allgemein dafür, daß Herr Addington hinter diese Verfügung eine gute Absicht verborgen halte, die er aber öffentlich nicht bekannt machen will. Er spart nemlich das baare Geld, weil die politische Situation so beschaffen ist, daß man, ungeachtet aller Unterhandlungen, noch nicht für längere Friedensdauer, sicher bürgen kann. Aus nemlicher Absicht sollen die Truppen, die aus Alexandria in Egypten abziehen, in Malta bleiben.

Die Abtretung der Insel Sardinien an Großbritannien hat neue Unterhandlungen von Seiten Frankreichs rege gemacht, dadurch wird die Politik düsterrer und die Ruhe zweydeutiger.

Man hat sich über unsre Nachgiebigkeit und Zurückgabe unsrer Erobrungen gewundert. — Man sagt überall, daß wir zu viel nachgegeben haben. Aber nun zeigt es sich, daß diese Zurückgabe mehr uns als unsern Nachbarn vortheilhaft ist. Die Lage der Insel St. Domingo ist ein sprechender Beweis dieser Politik, obchon wieder franz. Truppen dahin geschickt werden, so wird doch noch immer der Sanktappfel des Aufrehrs in diesem Paradies wachsen.

Die Angelegenheiten des Prinzen von Wallis sind ans Parlament gebracht worden. Lord Welham hat vom König an das Oberhaus eine Botschaft präsentiert, worinn Se. Maj. die Maasregel für die Schuldenbezahlung des Nachfolgers auf den engl. Thron, die schon von der Regierung vorher verfügt worden sind dem Parlament anempfiehlt.

Die engl. Zeitungen liefern der Neugierde eine Konvention, die am 8. Jan 1802 zwischen den Ministern von Großbritannien und den amerika-

nischen Staaten geschlossen worden ist. Nach dem Inhalt derselben zahlen die Amerikaner an England 600,000 Liv. Sterl. in 3 Fristen, jede zu 200,000 Liv. Sterl. Der Handlungstraktat von 1794 soll wieder zwischen beiden Mächten vollkommne Kraft haben, und es werden von beiden Seiten Kommissarien ernannt, um die Mißhelligkeiten, die vorgefallen sind, auszugleichen. Sind unterschrieben:

Hawkesbury und Rufus King. ?

Die amerikanschen Zeitungen vom 14. Jan. melden, daß die Holländer die Kolonien von Demerak und Essequibo wieder besetzt haben. — Aber sie klagen über die Holländer, daß sie dem amerikanschen Kommerz keinen freyen Lauf lassen wollen. Ist dürfen die amerikanschen Schiffe die Produkten der holl. Kolonien nimmer laden und verschiffen, nur holl. Schiffe haben dieses Recht. Der holl. Gouverneur hat den amerikanschen Schiffen, die schon beladen waren, den Befehl zugesetzt, wieder auszuladen, sie mußten leer nach Haus absegeln. Aber für die engl. Flagge, die in allen holl. Kolonien weht, bezeugen die Bataver die freundschaftlichste Nachgiebigkeit. Diese Verfügung hat zu Charlestown einen allgemeinen Unwillen gegen die Holländer erregt.

London, vom 22 Febr.

Diesen Morgen ist Oberst Despard mit 6 seiner Mitschuldigen auf dem Dach des Newgategefängnisses durch den Strang hingerichtet worden, während zur Handhabung der Ruhe und Ordnung eine große Menge Truppen ausgerückt war. Despard hielt vor seiner Hinrichtung noch eine Rede an die in zahlloser Menge versammelten Zuschauer, die ohngefähr mit folgenden Worten schloß: „Ich habe 30 Jahr meinem Vaterland treu gedient, ich bin unschuldig an dem Verbrechen, für das ich sterben muß, Gott sey mir gnädig! „Nachdem die Hingerichteten ohngefähr eine Stunde lang am Galgen gehangen hatten, wurden sie herabgenommen und ihnen dann die Köpfe abgeschlagen. Jeder Kopf wurde dem Volk, mit den Worten gezeigt: Seht hier den Kopf eines Hochverräthers. Nach unserm Befehl hätten nun auch noch den Hingerichteten die Eingeweide aus dem Leibe gerissen und ihre Körper in Stücke zerhauen werden sollen, allein man umging diese schandvolle und ekelhafte Operation. Bey 3 Mitschuldigen von Despard, die gleichfalls zum Tod verurtheilt waren, hat der König die Todesstrafe in die Strafe der Deportation verwandelt.

Am 18. d. ist ein Sekretair des Herzogs von Ken mit Depeschen, die von großer Wichtigkeit seyn sollen von Gibraltar zu Portsmouth angekommen. — Ein am 16. zu Plymouth angekommenes Schiff hat nach

richten aus Malta überbracht, die sogleich mit großer Eilfertigkeit an die Admiralität befördert wurden.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, vom 4 Febr.

Unser Monach, von der Gerechtigkeit der Ansprüche seines Schwagers, des Kurfürsten von Pfalzbatern überzeugt, hat neuerlich wieder Kuriere nach Paris, Wien, Berlin, Regensburg und München geschickt, um dieselben geltend zu machen.

#### Italien.

Genua vom 15. Febr.

Die Regierung hat folgendes offizielle Verzeichniß bekannt gemacht. In hiesiger Stadt war nemlich die Zahl der

	Gebornen,	Getrauten,	Gestorbenen.
Im J. 1800	3022,	496,	12,492.
— 1801	3063,	758,	3977.
— 1802	3502,	692,	3402.

Die Ursache von der großen Sterblichkeit des J. 1800 liegt in den fürchterlichen Land Plagen: Krieg, Blockirung, Hunger und Pestilenz. In obiger Zahl sind die mehrere tausend Soldaten, welche in jenem unglücklichen Jahr hier starben, nicht begriffen.

Livorno vom 17 Febr.

Seit 8 Tagen haben wir einen so tiefen Schnee, daß auch der älteste Mensch sich nicht erinnert, einen solchen erlebt zu haben. Denn gewöhnlich schmilzt der Schnee bei uns sogleich nach einigen Stunden wieder. Auf dem Appenninischen Gebürge liegt er 3 bis 4 Fuß hoch. Man fürchtet nicht ohne Grund, daß die zugleich eingegetretene Kälte den Pomeranzen, Zitronen, Mandelbäumen &c. und andern feinem Gewächsen Schaden möchte. Die sich hier aufhaltenden Deutschen veranstalteten gestern eine Schlitten Fahrt, wozu sie die Schlitten in der Eise hatten machen lassen. Diese war in Livorno etwas noch nie Gesehenes.

Verona, vom 18 Febr.

Im obern Italien bemerkt man seit kurzem einige Bewegungen unter den franz. Truppen, die, wie es scheint, zur Absicht haben, einige italienische Seehäfen zu besetzen. Diese Bewegungen dürften mit dem künftigen Schicksal der Insel Sardinien, mit dem fortdauernden Aufenthalt der Engländer auf Malta, und einer englischen Flotte in den italienischen Gewässern in Verbindung stehen.

#### T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 12. Januar.

Den 7ten dieses ist der französische Botschafter, General Brune, mit einem Geschwader von 6 Kriegsschiffen hier angekommen; er stieg aber erst den 9ten unter einer Salve von allen Schiffen ans Land. Den 10ten

versammelten sich die hiesigen Franzosen in der Kapuziner Kirche, um für das Wohl der Republik und den Segen der neuen Ambassade eine Messe zu hören. Nach der Messe wurde ein Te Deum gesungen, wobey die französischen Schiffe, auf ein aus dem Hotel gegebenes Zeichen, ihre Batterien abfeuerten. Der Capitain Pascha hat unter die Schiffleute 25000 Oden frisches Fleisch und eine ansehnliche Summe Geldes zu Brod vertheilen lassen.

Der russische Gesandte Italsky ist in dieser Tagen hier eingetroffen.

Lord Elgin hat sich bereits eingeschifft und wird also bald abreisen.

Der vortrefliche Hospodar der Wallachen Prinz Ipsilanti, erfüllt ganz die Hoffnung, welche diese unglückliche Provinz auf ihn gesetzt hatte. Es ist ihm gelungen, die türkischen Truppen, die dem Lande nur zur Last fielen, ohne ihm zu nützen, durch die Bezahlung ihres rückständigen Soldes, eine Summe von 2 Mill. 250,000 Piafter, zum Abzug zu bringen. Auch kommen schon von allen Seiten die durch Bationen aller Art zur Flucht gezwungenen Einwohner zurück.

#### A n k ü n d i g u n g.

Kassatt. Den 23. Febr. Es ist mir glaubhaft zu Ohren gekommen, daß die allgemeine Rede dahier herum gehe, als hätte ich jemanden von dem hieher versetzt werdenden Hofgerichts Personale, der mir den obern Stock meines Hauses ablehnen wollte, die überspannte und unbillige Forderung von jährlichen 300 fl. Hauszins gemacht; da mir diese ganz wahrheitswidrige Ausprägung in mehreren Rücksichten äußerst auffallend und unangenehm ist, und bey vielen einen widerwärtigen Eindruck gemacht hat. So erkläre Ich hiemit öffentlich denjenigen feindseligen Schleicher um so mehr für den niederträchtigsten Verläumder, als Ich demahlen wegen vorhabender Hausreparation nicht einmal in eine Verlehnung eingehen kann.

Hoyer.

Stein. Alle diejenige, welche an den außer Landziehenden Schumacher Georg Berger und Johannes Stuky ledig von Obermutschelbach etwas zu fordern haben, sollen sich Montags den 7 März d. J. Vormittags unter Mitbringung ihrer Beweiskunden in dem Wirtshaus zum Löwen in Obermutschelbach vor dem amtl. Commissario einstellen und gehörig liquidieren, bey Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Stein den 10 Febr. 1803.